

2013 und die nächsten Jahre – mundan gesehen

Es ist jetzt wieder die Zeit der astrologischen Prognosen.

Astrologische Prognosen sind immer auch problematisch.

Es gibt aber einige Regeln, die man beachten sollte:

1. Die Reduktion der Einflussfaktoren

Die Konzentration auf wesentliche Einflussfaktoren ist eine Grundvoraussetzung, wenn ich Prognosen aus dem Stadium "kann eintreffen oder auch nicht" mit einer Wahrscheinlichkeit von 50:50 herausbringen will. Wobei das ja schon der günstigste Fall wäre.

Ein Vielzahl von Prognosefaktoren, die auch noch unabhängig voneinander betrachtet werden, sind von vornherein zum Scheitern verurteilt. Ich kann damit vielleicht jedes noch so kleine Ereignis deuten aber leider nur im Nachhinein und damit korreliert die Menge an Deutungselementen mit der Unfähigkeit Prognosen zu stellen.

2. Die Einbeziehung der schon zurückliegenden Zeitereignisse

Das ist eine Grundvoraussetzung der astrologischen Prognose. An der Vergangenheit kann ich sehen, welche Einflussfaktoren von Bedeutung waren. Daraus kann ich dann schließen, dass es mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit auch diese Einflussfaktoren sein werden, die etwas über die Zukunft aussagen können. Aus vielen zurückliegenden Ereignissen können sich dann die relevanten Deutungsfaktoren hervorheben. Wobei man auch eingestehen muss, dass, wenn man die Vergangenheit sorgfältig untersucht, es auch vorkommen kann, dass es keine erkennbaren astrologischen Einflussfaktoren gibt.

3. Deutungselemente mit hypothetischem Charakter

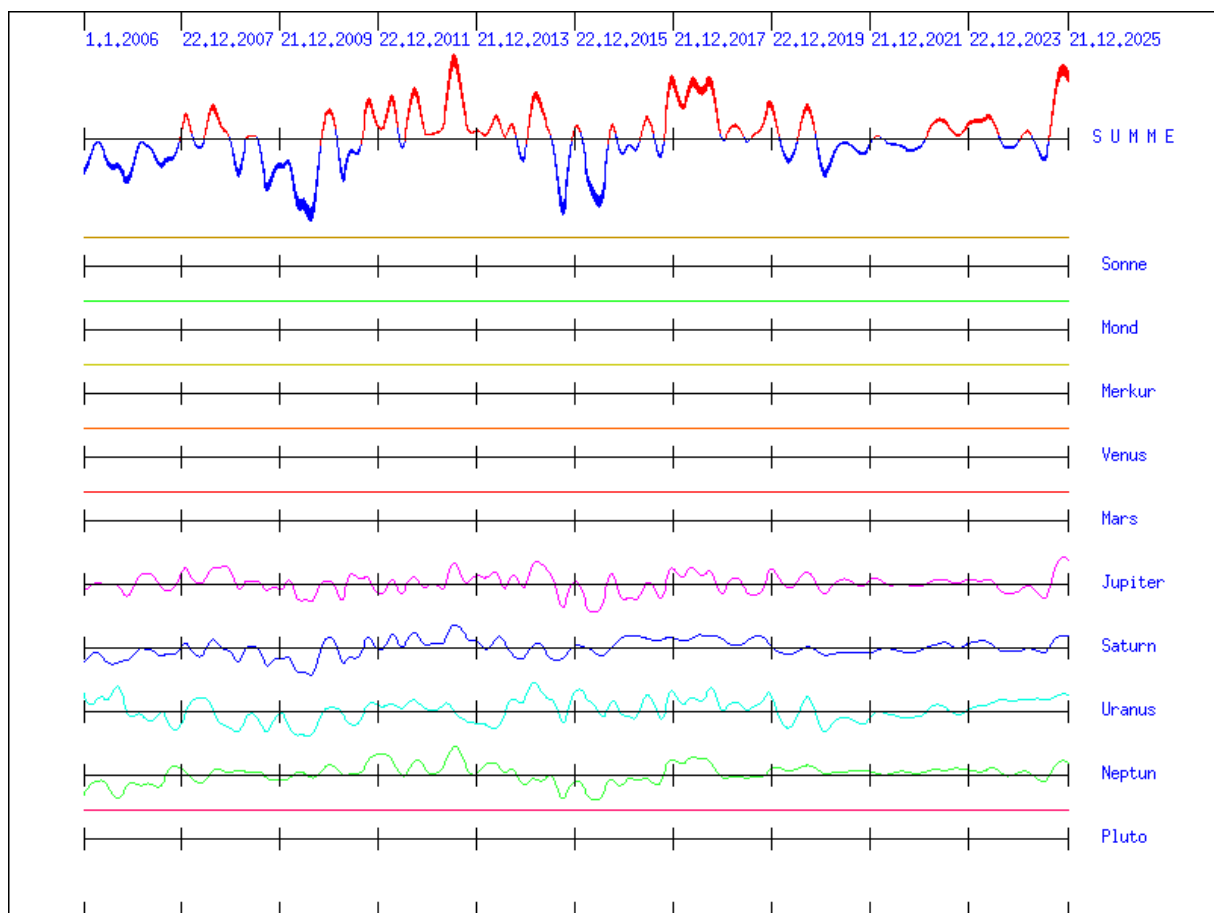
Von vornherein sollte man sich auch auf solche Deutungselemente beschränken, die einer nachprüfaren Hypothese entsprechen. Von irgendwelchen Leuten ausgedachte virtuelle Punkte und imaginäre Deutungselemente werden mit großer Sicherheit nicht zum Erfolg führen, wenn sie nicht empirisch oder statistisch abgesichert sind. Zurzeit gibt es nur zwei erkennbare Wechselwirkungen des Kosmos mit der Erde und dem Menschen. Das ist zum einen das gemeinsame Gravitationsfeld von Sonne und Planeten und zum anderen das Licht (die elektromagnetische Strahlung) der Himmelskörper. Sollte es andere Wechselwirkungen geben, dann müssen sie nachgewiesen werden.

4. Alle Aussagen haben den Charakter der Wahrscheinlichkeit

Da in einer astrologischen Prognose niemals auch die anderen, vielfältigen Einflussfaktoren hinzugenommen werden können, kann eine astrologische Prognose auch niemals den Anspruch erheben, ein Ereignis mit einer 100-prozentigen Wahrscheinlichkeit vorauszusagen. Aus den Untersuchungen der Vergangenheit kann man nur eine ungefähre Wahrscheinlichkeit für das Eintreten prognostizierter Ereignisse abgeben. Nach meinen bisherigen Untersuchungen können die Wahrscheinlichkeiten bei maximal 2/3 liegen.

Mundane Prognosen in der Wellenastrologie

In der Wellenastrologie spielen die Urprinzipien eine große Rolle. Das sind die Planetensphären mit den gravitativ wirkenden Großplaneten und den dazu gehörigen Frequenzen ihrer Umlaufzeiten. Wenn sich um längere Zeiträume handelt, sind auch nur die niederen Frequenzen von Bedeutung. Das ist vergleichbar mit dem Ozean: die große Grundschwingung ist die Ebbe und Flut, hervorgerufen durch Mond und Sonne, hinzu kommen dann noch lokale Gegebenheiten wie Meeresströmungen und Windsysteme bis dann hinunter zu den lokalen Gegebenheiten vor Ort. All das macht die Wellen der Ozeane aus. Für große Meeresgebiete sind die lokalen Verhältnisse im Kleinen unerheblich. So ähnlich ist es in der Astrologie, für die großen Zeiträume sind die kleinen Frequenzen und Einflussfaktoren unerheblich.



Globaler Überblick

Sind die Kurven blau unterhalb der Linie, so ist die Zeitqualität der Summenkurve als auch der Urprinzipien (Planeten) disharmonisch. Disharmonie bedeutet meist auch Instabilität. Es ist eine Zeit für Veränderungen. In welchen mundanen Bereichen es Instabilitäten gibt, zeigen die einzelnen Urprinzipien an.

Oft werden die Kurven bereits disharmonisch, wenn noch keine Instabilität offiziell sichtbar ist. Auch Krisen haben eine Karenzzeit.

Die Kurven der Jahre 2006 bis 2011 zeigen den Verlauf der letzten Krise an, die von der Finanz- und Wirtschaftskrise bis zur Verschuldungskrise gekommen ist. Selbst wenn die Kurven für 2012 im harmonischen Bereich liegen, so bedeutet das natürlich nicht, dass die Krise schon vorbei ist, denn die Ursachen der Krise sind ja nicht beseitigt. Was aber den Regierungen durch maßloses Gelddrucken gelungen ist, ist eine relative Stabilisierung.

Der Höhepunkt der Krise wurde durch die Urprinzipien Jupiter, Saturn und Uranus angezeigt. Sie hat damit eine große Ähnlichkeit mit der Weltwirtschaftskrise von 1929.

Jupiter steht für Wachstum. Ist er disharmonisch, leitet er eine Phase der Stagnation im Wirtschaftssektor ein. Das Wirtschaftswachstum vermindert sich.

Saturn steht für Konzentration und Ordnung. Ist er disharmonisch, dann geraden bestehende Ordnungen unter Druck: Das Finanzsystem, die Staatsordnung wird instabiler durch die Verschuldungskrise.

Uranus steht für Spontanität und Aufbrechen alter Strukturen und Ansichten. Ist er disharmonisch, sind die Bedingungen nicht günstig für grundlegende Änderungen und damit für die Überwindung der Krise.

Ausblick auf die nächsten Jahre

2013 bis 2014

Wir haben eine Stabilität in der Krise erreicht. Scheinbar ist alles gerettet, nicht nur Griechenland. Diese Zeit könnte man nutzen, um die Schuldenkrise unter Kontrolle bringen. Noch wirkt sich die Staatsschuldenkrise nicht direkt auf den Bürger aus. Es ist wichtig für den weiteren Verlauf der Krise, welche Lösungsmöglichkeiten gesucht werden. Erfolgt der sogenannte Haircut, werden die Schulden über eine steigende Inflation vermindert oder wird eisern in den Staatshaushalten gespart.

Extremes sparen in den Staatshaushalten führt entweder zu Steuererhöhungen oder zu verringerten sozialen Transferleistungen. Beides erhöht die Wahrscheinlichkeit für Protestbewegungen und soziale Unruhen. Beamte zum Beispiel werden nicht sparen wollen.

Ein Haircut in den Staatsanleihen führt zu großen Problemen der Lebensversicherer und Pensionsfonds, abgesehen von den wenigen, die von den Renditen der Staatsverschuldungen leben. Die Folge wären erhöhte soziale Transferleistungen.

Es ist anzunehmen, dass eine steigende Inflation in Verbindung mit einer Drosselung der Staatsausgaben zu einem Abbau des gigantischen Schuldenberges führen kann. Es ist zurzeit nicht absehbar, dass ein anderer Weg beschritten würde, da hier vielleicht mit weniger sozialen Unruhen zu rechnen ist.

Möglicherweise werden die kommenden zwei Jahre von einer relativ stabilen Zeitqualität geprägt sein. Sicher wird es da auch immer wieder Schwankungen geben, wie die Kurven zeigen aber mit gravierenden Einbrüchen wird wohl nicht zu rechnen sein.

2015 bis 2016

Im dritten Quartal von 2015 wird die Zeitqualität wieder disharmonisch. Wie an den Kurven zu sehen ist, sind hier vor allem Jupiter, Neptun und marginal Saturn beteiligt, während sich der Uranus der Disharmonie entgegen wirft.

Damit besitzt diese Instabilität einen anderen Charakter. Sollte immer noch keine befriedigende Lösung aus der zurückliegenden Krise gefunden sein, können sich diese mit neuen Instabilitäten überlagern.

Neptun in Disharmonie kann eine soziale oder ethnische Krise begünstigen. Große Gemeinschaften, ganze Völker können in dieser Disharmonie instabil werden. Spannungen zwischen ethnischen und religiösen Gruppen können zu offenen Kämpfen führen. Archaische Religionen mit ihren religiösen Absolutheitsansprüchen und moderne Freiheits- und Selbstbestimmungsprinzipien stoßen aufeinander und es ist fraglich, dass es in so einer Zeit zu einem Ausgleich kommen kann.

Wie lange wird der massive Versuch, die Bürger Europas durch die EU zu entmündigen, ohne ernsthaften Widerstand bleiben? Aber in diesen Jahren wäre eine Gelegenheit die Straße und den Ruf: "Wir sind das Volk!"

2017 bis 2018

Jetzt kommen wieder stabilere und vielleicht auch harmonischere Zeiten, wenn die vorhergehenden Konflikte beruhigt sind. Die Großen Götter (Urprinzipien) Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun sind jedenfalls harmonisch.

Sind wir als Menschen auch in der Lage, diese Welle der Harmonie zu nutzen? Können wir die Konflikte in der Gesellschaft beruhigen?

mn-2012-12-18